

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Die andere Predigt am stillen Freytag. Joh. 19, 28 - 42.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

254 die andere Predigt am stillen Freytag, Joh. 19, 28-42.

Versuchungen, in der Gnade Gottes erhalten worden. Er hat hindurch gesieget durch alles, was euch noch fröhliches und bitteres begegnen wird. Alle nöthige Kraft ist euch, aus seiner vollbrachten Erlösung, bereits beygelegt. Durch Ihn werdet ihr weit überwinden, in allem das euch noch aufstossen wird. Bleibet nur in Ihm durch den Glauben.

Es ist vollbracht! O Jesu, diß dein Triumphs-Wort soll uns trösten in dem Gefühl unserer Unvollkommenheit; stärken und erquickten in dem ganzen Laufe unsers Christenthums. Glucket das Gesetz; diß Wort soll uns segnen. Verklaget uns Satan; diß Wort soll uns lossprechen. Schrecket der Tod, diß Wort soll uns ins Leben überführen, zu deinem ewigen Lobe und unserer ewigen Freude!

Gelobet seyst Du, o Jesu, für dein ganzes Leiden! Gelobet für diß süße Wort: Es ist vollbracht! O Jesu, gib uns Glauben; vollbringe, dein ganzes Werk in uns, und stelle uns vollendet dar vor deinem Throne, Amen!

Die andere Predigt am stillen Freytag.

Joh. 19, 28, 42.

Des Herrn Jesu Tod und Begräbniß.

O Jesu, dein Tod und Begräbniß sey unser Leben, unser ewiges Leben, so lange wir hier wallen; unser ewiges Leben im Tode; unser ewiges Leben auch nach dem Tode, vor dem Throne deiner Herrlichkeit! Amen!

Nachdem wir, Geliebteste in dem Herrn, mit einander betrachtet haben die Merckwürdigkeiten, so vor dem Tode unsers Heylandes hergegangen sind; so gehen wir nun fort, und erwägen den Tod Jesu Christi selber, auch einige göttliche Wunder, die sich bey seinem Tode ereignet haben, und endlich sein Begräbniß. Jesus Christus mache unsere Herzen lebendig durch seinen Tod, und lasse, durch sein Begräbniß, unsere Gräber, zu Ruhe-Stätten unserer Leiber, bis an den Tag ihrer fröhlichen Auferstehung, geheiligt werden, Amen!

Text.

Text.

Joh. 19, 28-42.

Erster Theil.

Wir erwägen also 1) den Tod des Herrn Jesu. Johannes spricht: Cap. 19, 30. Da nun Jesus den Esig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt und verschied. Lucas meldet uns, daß Jesus laut geschrien habe: Vater, in Deine Hände befehl Ich meinen Geist! Mit diesem Geschrey neigte Er sein Haupt sanfte, und verschied. Nehmen wir alle Umstände zusammen, so sehen wir, daß der Heyland, aus Ermattung, noch eben nicht habe sterben müssen, sondern daß Er sein Leben willig von sich gegeben habe; wie denn auch der Hauptmann, der bey dem Creuze die Wache hatte, durch diß laute Geschrey des Heylandes, und durch den gleich darauf erfolgten unvermutheten Tod, bewogen wurde, auszurufen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen! Weil Jesus aber in seinem Leben alles vollbracht hatte, was zu unserer Erlösung nöthig war, wolte Er sein Leben nicht länger behalten, sondern auch dasselbe, zum völligen Versöhn-Opfer für unsere Sünden, willig in den Tod geben. Er sprach dabey mit lauter Stimme: Vater, der Du nun, nach vollbrachter Versöhnung, dein Vater-Heiß wieder zu mir, und in mir zu denen durch mich mit Dir versöhneten Menschen, wendest; Vater, in deine Hände befehl Ich meinen Geist, die Seele meiner Menschheit. Wie Ich mich, in deinem Liebes-Rath, für die Menschen verbürget habe, so thue Ich aniezo; Ich lege mein Leben in deinem Gerichte nieder, zur Versöhnung für viele. Wir mögen uns hiebey erinnern an die schönen Worte unsers Heylandes; Darum liebet mich mein Vater, daß Ich mein Leben lasse, auf daß Ichs wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Solches Gebot habe Ich empfangen von meinem Vater. Joh. 10, 17. 18.

So starb demnach das Leben selber. Das muß ja eine wichtige Ursach haben, daß Gott selber stirbet. Ja, die Ursach ist wichtig. Gott hatte nemlich dem Menschen den Tod gedrohet, wenn er von dem verbotenen Baum essen würde. Da nun solches dennoch von ihm geschehen ist, so ist durch die Sünde der Tod in die Welt kommen, und ist zu allen Menschen

schen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. Der Tod, in seinem ganzen Gewichte, ist der Sünden Sold. Da nun durch die Sünde der allerhöchste Gott beleidiget worden, so konte sie mit ihrer Strafe, durch nichts geringers, als durch den verfluchten Creuzes-Tod, des wesentlichen Lebens, des ewigen Sohnes Gottes, hinweg genommen werden.

Hier sehen wir das Feuer des Jornes Gottes über die Sünde. Meynet aber nicht, die ihr diß ietzt gehöret, als sey es von euch gar genug erkant, wenn ihr einige Bewegungen davon in euch verspüret. Beuget euch vielmehr mit rechtem Ernste vor Gott, und bittet Ihn, daß Er diese höchst wichtige Sache euch durch seinen Geist recht lebendig einsehen lasse, und euer Herz dadurch also rühre, daß ihr in der Erkänntniß eures Elendes sterbet; Röm. 7, 10. und durch die Kraft des Todes Christi, der Sünde absterbet, Cap. 6, 2. Damit die Kraft seiner Auferstehung sich auch in euch, zu einem neuen geistlichen und göttlichen Leben, mächtig beweisen könne.

Auch die Allerhöchste Liebe Gottes des Vaters, und unsers Heylandes, seines Sohnes, gegen uns arme Sünder leuchtet aus dem Tode Jesu Christi hervor. Sehet doch, der Vater giebet seinen eingebornen Sohn für uns, für uns, dahin in den Tod des Creuzes. Konte Er uns wol brünstiger lieben? Der Sohn Gottes giebet sich selber für uns, die wir Gottes Feinde, Gottlose und Sünder sind, dahin in den Tod des Creuzes. Konte Er uns elende verlorrne Menschen wol brünstiger lieben?

Im Alten Testamente wurden täglich Lämmer, Ochsen, Böcke u. s. w. geopfert, weil diese Opfer nur ein Vorbild waren von dem einigen rechten Opfer, und nimmer konten die Sünde abthun Hebr. 10, 1. 11. Hier aber starb das wahre Lamm Gottes, der Sohn Gottes, der sich selbst opferte. Diß Eine Opfer tilgte aller Menschen Sünden auf ewig. Denn es gilt ewiglich Hebr. 10, 12. Jesus hat eine ewige Erlösung erfunden Cap. 9, 12. Wir sind in diesem Opfer geheiligt Cap. 10, 10. Denn mit diesem Opfer hat Jesus in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden v. 14. Diß Opfer war dem Vater ein süßer Geruch Ephes. 5, 2. Denn die Gerechtigkeit Gottes ward dadurch befriediget, sein Jorn gestillet, der Fluch des Gesetzes aufgehoben, das Neue Testament bestätigt, und dem Teufel, Tode und der Hölle die Macht genommen Cap. 2, 14.

Wenn im Alten Testamente iemand seinen Nächsten unversehens erschlagen hatte, so mußte er in eine Frey-Stadt fliehen, und in derselben bleiben bis

bis auf den Tod des Hohenpriesters. Ging er, ehe der Hohepriester gestorben war, aus derselben, so hatte der Blut-Rächer Macht, ihn zu erschlagen. War aber der Hohepriester gestorben, so konnte er frey und sicher zu seinem Erbtheil und Gütern heimkehren 4 Mos. 35, 25-28. Unser einiger wahrer Hohepriester ist am Creuz für uns gestorben. Nun haben wir, durch seinen Tod, Freyheit, wieder zu unserm Vater zu gehen, und die in Adam verlorne Güter wieder einzunehmen. Gottes Gnade, Leben und Seligkeit siehet uns wieder offen. Wir können und sollen mit aller Freudigkeit hinzugehen, und aus der Fülle Jesu nehmen Gnade um Gnade.

Und diese süße Botschaft wird euch allen gebracht aus dem Tode des ewigen Sohnes Gottes. Ihr alle seyd nun mit Gott versöhnet, und von der Sünde, von dem Zorn Gottes, vom Fluch des Gesetzes, vom Tode, Teufel und Hölle vollkommen erlöst. Denn so Einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben 2 Cor. 5, 14. Dagegen ist euch Gottes Gnade, ewige Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, der Heilige Geist und das ewige Leben erworben. Es ist also nichts übrig, als daß ihr in wahrer Busse und Glauben zu Jesu kommet, und euch von Ihm selig machen lasset.

Daher sollet ihr alle, die ihr bisher der Sünde gedienet habet, herzlich ermahnet seyn, daß ihr in solcher Unseligkeit und Feindschaft gegen Gott nicht länger bleibet, sondern euch durch den Tod Jesu erretten, und mit Gott versöhnen lasset. Lasset euch, lasset euch doch versöhnen mit Gott! Erkennet doch aus dem Leiden und Tode eures Heylandes den Greuel eurer Sünden, und den Feuerbrennenden Zorn Gottes über dieselben. Wollt ihr in solchem Greuel, folglich auch unter dem erschrecklichen Zorn Gottes länger bleiben, da ihr doch durch Jesu Blut und Tod, daraus seyd erlöst worden? Beherziget auch die unaussprechlich brünstige Liebe Gottes des Vaters und eures Heylandes Jesu Christi gegen euch arme Sünder. Der Vater hat euch, da ihr noch Feinde waret, mit Ihm selber versöhnet durch den Tod seines Sohnes. Der Sohn Gottes hat sich selbst dahin gegeben, daß Er euch aus dem Tode errettete und euch das Leben erwürbe. Kann denn das alles eure Herzen nicht rühren, und euch nicht bewegen, daß ihr euch aus dem Tode erretten, und in das Leben versetzen lasset?

Vielleicht meynet ihr, ob ihr gleich in Sünden weiter hin lebet, dennoch selig zu werden, und an dem Tode Jesu Christi, zur Seligkeit, Antheil zu haben. Höret aber, was euch das Wort des HErrn sagt: Jesus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selber leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist 2 Cor. 5, 15. Und: Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe
(Schub. kurze Ev. Post.)

R t

auf

258 Die andere Predigt am stillen Freytag, Joh. 19, 28-42.

auf dem Holze, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben 1 Petr. 2, 24. Wie stimmt Christus und Belial? Was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? 2 Cor. 6, 14. 15. Heraus demnach aus der Sünde; so wird der Tod Christi euer Leben werden.

Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht giebet, der begehet, nach der heiligen Schrift, eine himmelschreyende Sünde, und ist ein Blut-Hund. Ach Geliebteste, ich bitte euch, höret mich hiebey. Jesus hat sich an euch allen zu Tode gearbeitet. Der Lohn, den ihr Ihm schuldig seyd, ist: Ihr sollet euch zu Ihm bekehren und euch von Ihm selig machen lassen. Thut ihr diß, so gebet ihr Jesu den Lohn, den Er an euch verdienet, und warum Er gearbeitet hat. Bleibet ihr aber in Sünden, und lasset euch von Ihm nicht bekehren und zu Kindern Gottes machen, so begehet ihr eine himmelschreyende Sünde, und seyd Blut-Hunde. Ach wer will denn nun unter euch seinem Heylande seinen so sauer verdienten Lohn weiter versagen? Wer will unter euch lieber in Sünden bleiben, als sich selig machen lassen? Das Blut Jesu Christi ruft für alle, die sich aus der Sünde zu Ihm in wahrer Buße wenden, um Gnade, Gnade, Gnade. Glaubet aber, eben diß vergossene theure Blut des Sohnes Gottes wird der Vater im Himmel göttlich rächen an allen, die dasselbe verachten, in Sünden bleiben, und daher, aus ihrer Schuld, verlohren gehen. Sehet ja zu, daß diese Rache Gottes euch nicht ergreife! Lasset vielmehr eure arme Seelen, durch das Blut Jesu Christi, von Sünden reinigen, und euch zu seligen Königen und Priestern vor Gott von Ihm machen. Dann, dann sollet ihr mit Ihm leben und regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Sehet doch, ihr armen Sünder, wie der herrliche Sohn Gottes der sich an euch zu Tode gearbeitet hat, sich um eure Seelen so liebevoll und gnädig aniezt bewirbet. Er könnte euch ja in euren Sünden verderben lassen, und bliebe doch der selige und herrliche Sohn Gottes. Seine erbarmende Liebe aber zu euch, (ach höret es doch und nehmet es doch tief zu Herzen!) seine erbarmende Liebe dringet Ihn, daß Er euch so erbarmend wecket, ruft, bittet und locket: Komm doch, Komm doch, du armer Sünder, heraus aus deinen Sünden, darinnen du nichts, als Jorn, Gluck und Tod, mit ewigem Ach und Wehe! finden wirst. Komm doch zu mir, deinem dich so ränstig liebenden Heylande: Ich will dir mein ganzes Verdienst, und mit demselben Leben und Seligkeit schenken. Wer ist nun verständig unter euch, daß er diß zu Herzen nehme, und sich seinem Heylande übergebe?

Die

Die ihr über eure Sünden betrübt seyd, und nach Gottes Gnade dürstet, schauet im Glauben auf den Tod des Sohnes Gottes. Sind nun eure Sünden nicht gebüßet? Ist euch nicht Gottes Gnade, Leben und Seligkeit erworben? Müßet ihr diß bejahen; ey so gebet dann eurem Heylande die Ehre, daß ihr euch für ausgesöhnete mit Gott, und begnadigte vor Gott in Jesu haltet, und euch seines Todes von Herzen freuet. Ihr werdet nun in Jesu vor dem Gerichte Gottes angesehen, als hättet ihr selber den Tod für eure Sünden erduldet, und die Gerechtigkeit Gottes befriediget. Fürchtet euch daher nicht mehr, sondern nehmet euch seines Todes gläubig an. Er ist euer; Das Leben ist euer; Gottes Gnade und die Seligkeit, ja der ganze Jesus ist euer. Herr Jesu, gib und stärke uns den Glauben!

Wer in Jesu lebet, der freue sich des Todes seines Heylandes von Herzen. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist. Das soll unsere Sprache seyn, die wir als Erlösete des Herrn, unserm Erlöser zu Ehren, führen wollen. Im Tode werden wir, durch den Glauben an Jesum, kindlich und frölich sprechen: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Das gib uns, Herr Jesu, Amen!

Anderer Theil.

Lasset uns nun sehen, was für Wunder bey dem Tode des Herrn geschehen sind. Es sind Wunder geschehen

1) an leblosen Creaturen. Denn a) der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an bis unten aus Matth. 27, 51. Dieser Vorhang war von Seide starck gewircket, vier Finger dicke, und scheidete das Heilige von dem Allerheiligsten. In das Allerheiligste durfte niemand gehen, auch keiner hinein sehen, als allein der Hohepriester des Jahres an einem einigen Tage, nicht ohne Blut u. damit der Heilige Geist deutete, daß noch nicht offenbaret wäre der Weg zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stünde Hebr. 9, 7. 8. Nachdem aber Jesus Christus durch sein eigen Blut in das Allerheiligste eingegangen ist, das nicht mit Händen gemacht ist, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns, und hat uns vollkommen, durch ein einiges Opfer mit Gott versöhnet; da zerriß der Vorhang vor dem Allerheiligsten, und aller Levitische Gottesdienst erreichte hiemit seine Endschafft.

Wie wir uns diß Wunder zu Nuge machen sollen, lehret uns Paulus; wenn er Hebr. 10, 19. 20. also schreibet: So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige durch das Blut IESU, welchen Er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch. = So laßet uns hinzu gehen mit wahrhaftigem Herzen, im völligen Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Dergleichen: Durch IESUM haben wir den Zugang alle beyde, nemlich Juden und Heyden, in Einem Geiste zum Vater Ephes. 2, 18. So können und sollen wir denn, durch IESU Blut und Tod, getrost zum Vater gehen, und zu Ihm uns alles Guten kindlich versehen.

b) Auch die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung 2c. Matth. 27, 52. 53. Bey dem Erdbeben und Zerreißen der Felsen, lesen wir nicht, daß einigem Menschen Schade zugefüget worden. Die harten Herzen sollten dadurch bewegt und zum Nachdencken gebracht werden. Ach daß unsere Herzen auch kräftig erschüttert und zur wahren Buße gebracht werden möchten! Zerreißt ein Fels, und du, o Mensch, wirfst nicht, durch diß Gericht, bewogen, daß dein Herz zerbricht? Die aus den Gräbern hervor gegangene Heiligen waren die Erstlinge, welche IESUS ohne Zweifel, bey seiner triumphirenden Himmelfahrt, mit sich in die Herrlichkeit eingeführet hat.

2) Die sonst harte Herzen der Soldaten wurden, durch diese Wunder, kräftig gerühret. Denn der Hauptmann und die andern, da sie das sahen, erschrocken sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen! v. 54. Das war eine Buß-Predigt für die Juden. Sie blieben aber hart und verstockt, weil Gott, um ihrer Bosheit willen, von ihnen gewichen war, und sie in verkehrten Sinn dahin gegeben hatte. O Sünder, die ihr in euren Sünden fortfahret, ob euch gleich Gott, durch sein Wort, zum öftern kräftig gerühret hat; stehet stille, ehe Gott auch von euch weicht.

3) An dem erblaßten Leibe des HERRN IESU geschah das letzte Wunder. IESUS war gestorben. Den Schächern aber, damit sie auch bald sterben und abgenommen werden möchten, wurden die Beine am Creutz zerschmettert. Dem erblaßten IESU aber, dem kein Bein zerbrochen werden sollte 2 Mos. 12, 46. öffnete einer der Krieges-Knechte seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser, Stromweise, heraus. Beydes zwar zugleich; doch ein jedes für sich besonders, und mit

mit dem andern unvermischt. Diß bezeuget Johannes mit gar nachdrücklichen Worten, und thut hinzu: Auf daß auch ihr gläubet, daß dieser, Jesus nemlich, der Messias sey. Denn alle Schrift ist an Ihm erfüllet, und insonderheit auch die Weissagung: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben Zach. 12, 10. Das werden die Jüden in der letzten Zeit sehen, und diesen Jesum, für den Messiam, erkennen und annehmen.

So ist dann Jesus kommen mit Wasser und Blut 1 Joh. 5, 6. zu unserer Versöhnung und Heiligung, in der Taufe und in dem heiligen Abendmahl. Gnade und Wahrheit ist die Frucht seines bitteren Leidens und Sterbens, welcher wir durch den Glauben an seinen Namen theilhaftig werden können und sollen.

Kommet demnach ihr Heyls-begierige Herzen, und nehmet aus der Fülle eures Heylandes, Gnade, d. i. Vergebung aller eurer Sünden; und Wahrheit, d. i. ein neues Herz und seinen schönen Sinn, welchen Er, durch seinen Geist, in euch anrichten will.

Dritter Theil.

Endlich folget das Begräbniß unsers lieben Heylandes. Darnach, spricht Johannes: bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Jüden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Dieser Joseph, der reiche Mann, und ehrbare Rathsherr, hatte nicht bewilliget in der andern Rath und Handel wider Jesum. Er konte zwar die Kreuzigung Jesu nicht hindern; dennoch bezeuget er, mit diesem seinem Verhalten, daß sie Jesum, gottloser Weise, getödtet hätten, und er an seiner Hinrichtung keinen Theil habe. Er hatte hiebey allerdings viel zu besorgen, indem er den ganzen Hohen-Rath damit prostituirete. Er überwand aber alle Menschen-Furcht und den Glauben an Jesum. Er wagete es. Er bewies aus dem Glauben Liebe an Jesu. Siehe, was der wahre Glaube, wenn er zur rechten Kraft in dem Herzen kommt, zu thun vermögend ist. Er überwindet die Welt. Er kam, und nahm den Leichnam Jesu herab; Schämte sich also nicht, an den Galgen hinan zu steigen, und den gehängten Jesum herab zu holen.

Nicodemus kam auch, und brachte Myrrhen und Aloe bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinen Tücher mit Specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben. So musie dann, nach vollbrachter Versöhnung, dem un-

262 Die andere Predigt am stillen Freytag, Joh. 19, 28-42.

schuldigen Leichnam Jesu keine weitere Schmach angethan werden, sondern Er mußte, von reichen Leuten, ehrlich begraben werden. Und das konnten die andern nicht hindern, ob sie gleich hernach bey seinem Grabe Soldaten setzten. Und hiemit ward die Weissagung von dem Begräbniß Jesu erfüllet, die wir lesen Jes. 53, 9.

Es war aber an der Stätte, da Er gecreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, welches Joseph für sich hatte in einen Felsen hauen lassen, in welches niemand ie geleyet war. Da selbst hin legten sie Jesum um des Rüst-Tages willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war. In ein neu Grab ward Jesus geleyet. So konnten die Jüden nicht sagen, daß etwa ein anderer da gelegener Heiliger aufgestanden wäre. Das Grab war in einen Felsen gehauen. Sie konnten daher nicht vorgeben, daß die Jünger, von hinten zu, den Leichnam Jesu aus dem Grabe gestohlen hätten. Jesus ward begraben in einen Garten. Im Garten hatte der erste Mensch gesündigt; im Garten trat Jesus sein schweres Seelen-Leiden an; im Garten ward Er, nach überstandnem Leiden, begraben. Gedencet hieran, wenn ihr in euren Gärten euch vergnüget, und dancket Jesu für sein Leiden. Jesus ward begraben. So war es von dem Messia vorher verkündiget worden Ps. 16, 9. 10. vergl. Apost. Gesch. 2, 31. Jes. 53, 9. Sein Begräbniß zeuget von der Gewißheit seines Todes. Er hat unsere Sünden mit sich ins Grab genommen, sie in demselben gelassen, und zugleich die Gräber seiner Heiligen zu gesegneten Ruhestätten gemacht.

Die Hohenpriester und die übrige Vornehme der Jüden kamen sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da Er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen aufstehen. Darum befehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen Ihn, und sagen zum Volck: Er ist auferstanden, u. s. w. Pilatus sprach: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret das Grab wie ihr wißet. Sie gingen also hin, und verwahreten das Grab mit Hüttern, und versiegelten den Stein. So klug griffen sie es an, wie sie meyneten. Aber eben die Hüter, mit welchen sie seine Auferstehung verhüten wolten, mußten Zeugen von derselben werden. So herrschet Gott mitten unter seinen Feinden, und machet ihren Rath zu schanden.

Und so beschliessen wir für dieses mal die öffentliche Betrachtungen des Leidens Christi, welches aber von allen, die wahre Christen seyn wollen, fleißig ja täglich erwogen werden soll. Es sey demnach uns allen, so wol dieser Abend,